

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 4

Artikel: Moralische Aufrüstung : ein Dockerführer findet den vergessenen Faktor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Dockerführer findet den vergessenen Faktor

Fred Hoyle sagt von sich selbst, dass er Internationalist, Linkssozialist, militanter Gewerkschaftler und englischer Docker sei. Er war einer der Führer des englischen Dockstreiks von 1949.

Als interessierter Beobachter bin ich nach Caux gekommen. Ich hatte vor 18 Monaten an einer Kundgebung der Moralischen Aufrüstung im East End von London teilgenommen, aber diese hatte keinen Eindruck in mir hinterlassen. Sechs Monate später nahm ich an einer Versammlung der Moralischen Aufrüstung in Bristol teil. Darauf sagte ich zu mir selbst, dass kein Vertreter der Moralischen Aufrüstung je wieder seinen Fuss über meine Schwelle setzen würde. Wie dem auch sei, als mich einige Männer einluden, hierher zu kommen, habe ich mich doch überreden lassen.

Ich hatte nie die Prinzipien der Moralischen Aufrüstung in meinem Leben angewandt, weder mit meiner Frau, noch mit meinen Kindern.

Jedoch vor einigen Tagen machte die Aufführung des Vergessenen Faktors einen gewaltigen Eindruck auf mich. Ich war so von der Ehrlichkeit und Realität der Schauspieler beeindruckt, dass, obwohl ich überzeugter Materialist war, mir die Tränen nur so die Wangen hinunterrollten. Ich sah mich auf der Bühne, wie ich in meinem Privatleben war, in meinem Leben als Gewerkschaftler, auf dem Weg durch die Docks, mit dem festen Glauben, dass die ganze Welt auf meinen Schultern ruhe. Ich sah mich, wie ich all meine Sorgen mit mir nach Hause brachte — ich tat es mit der besten Absicht, denn ich war ein wahrer Kämpfer. Aber auf der Bühne sah ich, wie ich wirklich war. So habe ich mich zum Entschluss durchgerungen, dass ich, wenn ich nach Hause zurückkehre und die Haustüre öffne, als ein anderer Mensch meine

Frau und meine Kinder umarmen werde als der, der letzten Samstag Bristol verliess.

Die Häfen sind Schlüsselstellungen eines Landes. Wenn wir Frieden in den Docks haben, werden wir Frieden in der ganzen Industrie und eine progressive Wirtschaft haben. Wenn die Häfen von Unruhen und Streiks getroffen werden, lässt sich die Wirkung im ganzen Land und in der ganzen Industrie verfolgen.

Niemand hat, glaube ich, mit ebensoviel Energie für die Docker gekämpft wie ich. Während des Streiks von 1949 organisierte ich die ganze Propagandaarbeit. Ich hatte die Presse, den Rundfunk, die Parlamentarier und sogar Herrn Attlee zu orientieren. Ich setzte alles dafür ein. Ohne die morgendlichen Reden an meine Docker zu zählen, habe ich Hunderte Male zu den Hafenarbeitern der verschiedenen Häfen gesprochen.

Was haben wir vom Streik von 1949 für Vorteile gewonnen? Während vieler Wochen haben die Hafenarbeiter keinen Penny verdient. Auch ihre Arbeitsbedingungen wurden nicht besser. Unsere Regierung hat durch den Streik zweieinhalb Millionen Pfund Sterling verloren. Abgesehen vom Geld, das die Dockers verloren, haben wir unseren Frauen und Kindern nur Elend gebracht.

Wenn in der Zukunft ein neuer Konflikt ausbricht — und dies ist sehr wahrscheinlich, denn in den Docks haben wir sehr rasch das Gefühl der Ungerechtigkeit und Unzufriedenheit — müssen wir, die eine Führerstellung in den Häfen innehaben, sehen, dass die Männer, die die Dockers anführen, Männer von grossem moralischen Mut sind und bereit sind, für das zu kämpfen, was nicht nur für sie richtig ist, sondern was für das ganze Land richtig ist.

Aus den «Caux-Nachrichten» (Informationsdienst der Moralischen Aufrüstung).

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert